Zeitschrift: Berner Schulblatt

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 7 (1874)

Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulbkatt.

Siebenter Jahrgang.

Bern

Samftag den 2. Mai

1874.

Diejes wöchentlich einmal, je Camfiags, erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70. — Bestellungen nehmen alle Posiamter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einriickungsgebühr: Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Kindergarten und Kinderbewahranstalt an der Wiener Ausstellung und in Wien.

(Fortsetzung.)

H.

Es mag im Fernern erlaubt und vielleicht manchem Leser des Schulblattes, der sich für dieses Gebiet der praktischen Bädagogik interessirt, nicht ganz unerwünscht sein, in gedrängter Darstellung etwas zu hören über das, was Wien als Weltstadt und Hauptstadt eines großen Reiches abgesehen von der Weltsansstellung in Beziehung auf Aindergärten und verwandte Anstalten leistet. Einsender dies vermochte zwar dieser selbstsgestellten Aufgabe nur sehr kurze Zeit zu widmen, glaubt aber doch manches gesehen und ersahren zu haben, was wohl der

Mittheilung werth ist.

A Die beilige Sache der Fürforge für die Kinder ber Armut wird in Wien vor allem in hohent Grade gepflegt, gleichzeitig aber-auch bem Unterricht ber Kinder vor ihrem Gintritt in Die öffentliche Elementarschule ein großes Intereffe geschenkt. Der erstern Aufgabe widmet sich vor allem der Biener=Central=Berein für Rinderfrippen (ereches). Derfelbe entstand in den Jahren 1847-49. Edel und innig fühlende Männer und Franen waren ergriffen von bem Glende ber Kinder ber Armut und ber Bernachläßigung, welcher ein hartes Geschick fie in die Arme wirft. Der feste Bunich und Wille zu heisen vereinigte diese Menschenfreunde im Jahre 1847 zu ben ersten Besprechungen. Das Schicksal der mehr als 2000 Kinder, welche schon bamals das Findelhaus in Wien an den verschiedensten Orten in Rojt und Pflege gab und bas oft wirklich entsetliche Loos biefer Kleinen hatten die Theilnahme geweft und ben Berein in's leben gerufen. Um 4. Rov. 1849 murbe die erste Krippe in Breitenfeld eröffnet und gegenwärtig unterhält und leitet der Berein fieben Krippen in den Arbeitervorstädten Wiens. In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Berein im Ganzen etwa 393000 Gulben für die schöne Sache ausgegeben und an freiwilligen Beiträgen und Geschenken aller Art bei 470000 Gulden eingenommen, so daß er jetzt ein Bermögen von über 70000 Gulden besitzt, welches jedoch theilweise bereits zur Erwerbung und Erstellung eines eigenen Krippengebändes in der Leopoldsstadt verwendet wurde. Allmählig hofft der Verein seine sammtlichen Anstalten in eigenen, zweckmäßig eingerichteten Lokalen unterzubringen, was jedenfalls von hohem Werthe wäre.

Seit 21 Jahren veröffentlicht der Berein ein eigenes Jahrbuch, den sogenannten Krippenkalender. Der Verkauf dieses Kalenders an die Fremde und Mitglieder des Krippenvereins sichert jährlich eine schöne Einnahme, so im Jahr 1872 über 6000 Gulden von solchen, welche für das Jahrbuch des Vereins zwei und mehr Gulden bezahlten. Der letztjährige Krippenkalender

vildet einen stättlichen Band von 300 Seiten und weist einen ungemein reichen Inhalt auf, theils Nachrichten über Gang und Besuch der Krippen selbst, Rechnungen, Mitgliederverzeichnisse, Biographien langjähriger Freunde des Bereins, theils Aufsähe über Gesundheitspslege bei Kindern, Blatternepidemien, Wurmstrankheiten dei Kindern und dergleichen und endlich eine reiche Auswahl allgemeiner Berichte, Angaben, statistischer Tabellen, n. s. w. Sin vollständiges Kalendarium mit Geschichtss und Naturfalender sehlt nicht.— Nach den Rechnungsanszügen ergibt sich, daß der Verein sieden Krippen mit einem jährlichen Kostensauswande von eirfa 14000 Gusten erhält. Ju diesen Austalien werden täglich im Durchschnitt 300 Kinder ehne Rücksicht auf das Religionsbesenntnits ihrer Eltern aufgenommen. In diesem leizen Punkte scheinen die Grundsähe des Bereins sestzuschen und durchaus freisuniger Natur zu seite hat.

Sollte irgendwie über Statuten und Organisation des genannten Bereins von irgend einer Seite näherer Aufschluß gewünscht werden, so ist Einsender durch Bermittlung der Redaktion des Schulblattes gerne dazu bereit und glaubt daher diesen Punkt hier unberücksichtigt lassen zu können. In der Nestrongasse, Aro. 11, Leopoldsstadt in Wien liegt die am besten ausgestattete Krippe des Bereins im eigenen neuerbanten Hause, mit freundslicher Umgebung und hübschen Gärichen. Drei große, luftige,

hohe Saale stehen zur Aufnahme ber Rleinen offen.

Der erste Saal dient zur Aufnahme der fleinsten Kinder. welche bereits im Alter von 14 Tagen an, sofern sie gefind find und ihre Mütter oder auch Bater nachweisen, daß der Erwerb bes täglichen Brodes ihnen die Pflege und Aufficht zu Saufe mmöglich macht, aufgenommen werden. Gie bleiben hier bis zum Ablauf des zweiten Jahres ober überhaupt bis fie ohne Mithulfe der Wärterin laufen fonnen. Diefer Saal ift für 20—25 Kinder eingerichtet. Un den Wänden stehen die saubern Betteben mit Borhangen für die fleinften Pfleglinge, auch für die größern sind Schlafvorrichtungen angebracht, Rahmen mit Matrazen und Decken. Diese find an ber Wand befestigt, liegen auf bem blogen Boben, fonnen aber zur Gewinnung von Ramm aufgerichtet werben. Die Mitte bes Saales nimmt die einfache und doch sehr praktische Gehichnle ein. Sie hat die Form eines Ovals, beisen innerster Theil durch einen Tisch mit rundumlaufender Bank ausgefüllt wird. Darum laufen zwei bis drei Bange, durch Wande von Flechtwerk getrennt. Boden und Bande find gepolstert, die Bande haben genan die Sobe, wie fie für die kleinen Händchen erforderlich ist. Ohne Gefahr von Beschädigung und Ermüdung nehmen hier die kleinen Studenten ihre Gehstudien vor, gehen, sigen, friechen gang nach Belieben, machen sich Besuche, laufen in Reihen hin und wieder, purzeln gelegentlich übereinander ohne Schaden zu nehmen, ermuthigen sich gegenseitig in diesen fortschrittlichsten aller Bestrebungen.

Morgens zwischen sieben und acht Uhr werden die Kinder von ihren Müttern, oder ältern Geschwistern gebracht und zugleich der tägliche Beitrag von 3 Kreuzern (7½ Rappen) entrichtet. Es deckt dieser Beitrag die Kosten selbstverständlich bei weitem nicht, aber es geht der Berein von dem richtigen Grundsatz aus, daß die ärmite Mutter, der dürftigste Bater doch ihrer Pflicht nicht gang enthoben werden dürfen und für ihr Rind ein wenn auch noch so kleines Opfer zu bringen haben. Nach zehn 11hr Morgens werden in der Regel die Kinder nicht mehr angenommen, Abends nach fechs ober im Sommer nach fieben Uhr werden die Kinder von den ihrigen wieder abgeholt, wobei es allerdings auch schon vorgefommen ift, dag ein Kind eine oder mehrere Rachte guruckgeblieben ift oder auch gang im Stiche gelaffen und der menschenfreundlichen Borforge des Bereins überlaffen murde. Es sind dieß immerhin sehr seltene Fälle. Zwei altere, erfahrene Frauen beforgen die Kinder in diesem Saale. Die nöthige Bajche gibt die Auftalt und besorgt auch die Reinigung derselben. Die Nahrung besteht vorzugsweise in Milchspeisen und eingekochter Suppe und wird in genugendem Mage reinlich und gur feftgesetzten Zeit verabreicht. (Fortsetung folgt.)

Statistische Zusammenstellung der Leistungen an den dießjährigen Patentprüsungen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen.

In dem Bericht über die Patentprüfungen in Nr. 15 des Berner Schulblattes sind die Leistungen nur ganz summarisch angedeutet, und es ist von verschiedenen Seiten etwas mehr Einlästichkelt gewünscht worden. Wir denken diesem Umstand und der Richtung unserer Zeit, welche so viel in Statistist "macht", zugleich Rechnung zu tragen, wenn wir aus den Generaltabellen der Prüfungskommission eine statistische Zusammenstellung nach Fächern und Austalten geben. Die Absussingen der Leistungen werden bekanntlich nach dem Prüfungszeglement mit nachstehenden Zissern bezeichnet: 4 sehr gut, 3 gut, 2 genügend, 1 schwach, O ungenügend, welchen Noten wir in unserer Zusammenstellung die Prozentzissern 100, 75, 50, 25, 0 substituiren. Dabei trennen wir die Prüfung für die Lehrer von derzenigen sür die Lehrerinnen, weil die Vorschrift des Reglements und der Masstad der Beurtheitung für beide ziemlich verschieden sind.

I. Prüfung der Primarlehrer.

" prujung	ber primitinger.				
A. Fächer.	В.	An st	alter	i	
a. Fücher erster Linie.	Ceminar Wilnchenbuchee	Ceminar Bern.	Andere Bewerber.	Total aller Anfraften.	
1. Bädagogif	68,32	62,50	37,50	65,62 *)	
2. Religion	64,82	64,45	50,00	64,26	
3. Muttersprache	60,72	59,21	43,75	59,79	
4. Auffat	63,37	61,18	50,00	62,30	
5. Mathematik	67,44	61,84	37,50	64,84	
6. Musik	57,56	48,03	12,50	53,32	
7. Total d. Fächer 1. L.	63,70	59,53	38,53	61,68	
b. Fächer zweiter Linie.					
1. Französisch	61,63	51,97	18,75	57,12	
2. Naturfunde	52,62	57,24	37,50	53,59	
3. Geschichte	61,34	64,47	25,00	61,13	
4. Geographie	55,52	66,58	37,50	58,20	
5. Zeichnen	61,92	63,95	31,25	58,59	
6. Schreiben	68,61	51,97	25,00	62,30	
7. Turnen	70,36	56,58	31,25	65,04	
8. Probelektion	62,21	44,08	37,50	55,83	
9. Total d. Fächer 2. L.	61,86	55,68	30,47	59 с	
c. Total aller Fächer	62,70c	57,50c	34c	60,46	

Zu Gunsten des Staatsseminars muß zu vorstehender Tabelle bemerkt werden, daß vom Seminar in Bern mehrere Zöglinge einen vierjährigen Kurs durchgemacht haben, was in Münchenbuchsee bei keinem der Fall war.

II. Prüfung der Primarlehrerinnen.

A. Fächer.	В.	Anst	alten	
a. Fücher erster Linie.	Einwohner: Mädchenschnie.	. Rene Mädibehenschnie.	Andere Bewerberinnen.	Total aller Anstalfen.
1. Bädagogif	69,37	66,35	43,75	66,59 *)
2. Religion	64,37	68,91	43,75	66,39
3. Muttersprache	55,62	62,50	37,50	59,34
4. Unffat	61,25	69,87	50,00	66,39
5. Mathematif	57,50	63,46	50,00	60,65
6. Maifit	68,12	63,46	25,00	63,32
7. Total d. Fächer 1. L.	62,71	65,60c	41,67	63,80
b. Fächer zweiter Linie.				
1. Weibliche Handarbeiten	68,75	70,51	62,50	69,67
2. Naturfunde	58,57	50,97	18,75	52,37
3. Geschichte	60,00	65,06	37,50	62,50
4. Geographie	62,50	65,06	25,00	62,91
5. Zeichnen	81,25	70,84	37,50	73,19
6. Schönschreiben	61,25	70,51	56,25	67,01
7. Turnen	38,12	58,97	31,25	51,23
8. Probeleftion	63,12	54,87	43,75	57,16
9. Total Fächer 2. Linie	61,80	63,30	39,06	62,00c
c. Total aller Kächer	62.20	64.40	40.30	62.80

c. Lotal aller Facher Bu diefen beiden Ueberfichtstabellen, die nun dem Lefer das Material zu selbsteigenem Urtheil bieten, erlauben wir uns noch einige Bemerkungen. Wenn man der Statistif überhaupt fanm diejenige schlagende, begründende Bedeutung zuerfennen fann, wie es einige moderne Rulturhiftoriter (Quetelat, Rolb x.) thun, jo ist hier bei unserm Bersuch doppelte Borsicht geboten, wenn man allfällige Schluffe über die Leiftungen der einzelnen Schulen darans ableiten wollte. Neben andern fleinern und größern Zufälligkeiten find hier besonders die Schwankungen in der Begabung und Neigung der Zöglinge in Unschlag zu bringen. Ein dieffälliges Urtheil mußte daher immer ein fehr proble= matisches sein und wird besser unterlassen. Wir möchten dagegen die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen andern Punkt hin= lenken, der weniger von jenen Zufälligkeiten berührt wird, auf die Stellung, welche die einzelnen Facher unter fich in den verschiedenen Anstalten einnehmen. Sier ergeben sich (besonders bei der Einwohnermädchenschule) einige frapante Bergleichungs= puntte, die namentlich auch für die Unstalten selbst nicht ohne Intereffe fein möchten.

Shulnadrichten.

Eidg. Polytechnitum. Ueber diese Anstalt enthält der Geschäftsbericht des Bundesrathes über das Jahr 1873 u. A. folgende Angaben:

Die Zahl der angekündigten Vorlesungen betrug 167 im Binter-, 157 im Sommersemester, von welchen je 155 und 153 wirklich gehalten wurden.

Im Schuljahr 1872—73 melbeten sich 390 Aspiranten gegen 444 im Jahre 1871—72, von diesen wurden im Berichtssjahr 271 aufgenommen gegen 278 im vorhergehenden Jahr. Die Gesammtfrequenz betrug an Schülern 675, an Anditoren 387, zusammen 1062, während im Jahre 1871—72 die

^{*)} Zum richtigen Berfiändniß diefer lettern Durchschnittszahlen muß man die Berschiedenheit in der Anzahl der Bewerber aus den verschiedenen Anstalten in Betracht ziehen. (S. Schulblatt Rr. 15).

Schule von 689 Schülern und 361 Auditoren besucht war. Von den Schülern fommen 270 auf die Schweiz, 405 auf das Ausland. Auf die Fachschulen vertheilen sich die Schüler folgendermaßen: Bauschule 22, Ingenieurschule 260, mechanischtechnische Schule 124, chemischetechnische Schule 94, Forstschule 17, landwirthschaftliche Abtheilung 9, Fachlehrerabtheilung 20, Vorfurs 129.

Die schweizerischen Schüler gruppiren sich nach solgenden Kantonen: Zürich 71, Bern 30, St. Gallen 18, Glarus 17, glargan 16, Luzern 15, Schaffhausen 14, Nenenburg und Tessin je 13, Genf 9, Freiburg 8, Thurgan und Waadt je 7, Baselsstadt, Solothurn und Wallis je 6, Granbünden 4, Baselland 3, Appenzell, Schwyz und Zug je 2, Unterwalden 1. Es sehlt also nur Uri. Die ausländischen Schüler vertheilen sich auf solgende Staaten: Desterreich-Ungarn 168, Rußland 91, Italien 41, Deutsches Neich 34, Frankreich 12, Schweden mit Norwegen 12, Rumänien und Donausürstenthümer 10, Dänemark 7, Elsaß-Lothringen 6, Türkei mit Serbien und Holland je 5, Nordamerika 3, Brasilien und Westinden je 1.

Unter den 387 Anditoren befanden sich 221 Studirende

der Universität.

Der Fleiß und Disziplin der Schüler war nach dem Berichte befriedigend. Daß dieser Fleiß sich nicht blos auf die obligatorischen Fächer erstreckt, beweist der Umstand, daß von 540 Schülern im Wintersemester 1472, im Sommersemester von 468 Schülern 1489 nicht obligatorische Gegenstände belegt

morden find.

Von 475 Schülern konnten im Berichtjahr nicht promovirt werden 56, oder 12 % gegenüber 16 % des vorhergehenden Jahres. Diplome wurden ertheilt 44, 7 Diplombewerher wurden nach der Hauptprüfung abgewiesen und 15 nicht einmal zur Hauptprüfung zugelassen. Von sämmtlichen seit Eröffnung der Anstalt ertheilten 653 Diplomen fallen 327 auf deutsche, 91 auf romanische Schweizer und 235 auf Ausländer, ein mit Rücksicht auf das Zahlenverhältnis der schweizerischen Schüler zu den ausländischen für die erstern sehr günstiges Zahlenvershältnis.

Bern. Regierung srath s = Berhandlungen. Es sind gewählt zum Direktor des Lehrerinnenseminars in Delsberg: Hr. G. Brenseux von Bemont, Schulinspektor in Delsberg. Zugleich wird derselbe von der Stelle des Juspektors des 11. Primarschulkreises in Ehren entlassen und diese Stelle ausgeschrieben.

Der Gemeinde Worb wird ein Staatsbeitrag von Fr.

1740 an ihre Sekundarschule auch ferner zugesichert.

Der Gemeinde Jpsach wird an den auf Fr. 25,750 veranschlagten Ban eines neuen Schulhauses ein Staatsbeitrag von 5 Proz. obiger Summe zugesichert.

La Marseillaise des instituteurs.

Paroles par M. Besson, pasteur, musique par M. Kling.
Allons enfants de la lumière,
Devant nos pas l'ombre s'en fuit!
Notre divise est noble et fiére:
Plus d'ignorance, plus de nuit!
Oui, faisons de notre jeunesse
Les citoyens de l'avenir;
Allons, amis, car l'eure presse,
Les ténebres doivent finir.
Notre tâche est rude sans doute.
Qu'importe! Regardons plus haut!
La science écarte le doute,
Elle sera veine bientôt,
Eclaireurs dans la nuit profonde,
Allons, demain le jour luira.

Car l'école vaincra le monde, Et le monde la bénira.

Sachons le bien, c'est la Patie Oui nous réclame ses enfants, En avant, et qu'elle sourie Ce tous nos efforts triomphants. Allons! soldats de la science, Et que dans l'école et partout, Ouvriers de l'intelligence, La Suisse nous trouve debout!

Die Lehrer=Maricillaife.

Französischer Text von Pir. Besson, Musik von Alnig. Gesang auf die Lehrerversammlung der romanischen Schweiz in St. Immer, Her b st. 1874.

Glück auf, ihr wackern Lichtverbreiter, Seht ihr, schon bricht der Morgen an! Und fröhlich dringt der Schlachtruf weiter: Berscheucht die Nacht, besiegt den Bahn! Dem Zufunstsbürger wir uns weihen; Für ihn geschlagen sei die Schlacht! Rasch, Brüder, bildet eure Reihen, Berschwinden nuß die lange Nacht!

Wie ernst und schwierig auch die Sendung, Erhebe muthig Herz und Sinn! Es stürzt die Wahrheit die Berblendung; Bald ist sie einzig Herrscherin! Die Finsternis wird unterliegen, Wo slammend sie die Nacht erhellt! Die Schule wird die Welt besiegen, Sie daufbar segnen wird die Welt!

Das Baterland ruft seine Söhne; Wir stehen kampfgerüstet schon! Vorwärts, damit Triumpf uns kröne, Denn seine Huld ist reicher Lohn. Frisch auf, frisch auf ihr Kriegerschaaren, Es soll im Frieden und im Streit Im Dienst des Guten und des Wahren Die Schweiz uns sinden kampsbereit!

(Frei iiberfett von II. Bilfer.)

In Mro. 17. des "Berner Schulblattes" wird in einem aus der Turnzeitung abgedruckten Artikel Unterzeichneter ansgegriffen einer Aeußerung wegen, die er im dießjährigen Jahresberichte gethan. Die angesochtene Stelle heißt: "Daß die Deutsche Literaturgeschichte bei der Patentprüfung verslangt wird, erscheint sicherlich eher gerechtsertigt, als — Lehrerinnen gegenüber! — das neulich eingeführte Abfragen über die Geschichte des Turnens und die Verdienste eines Maßmann u. A." — Es wird dieser Bemerkung entgegengehalten, man habe niemals bei der Prüfung Maßmann behandelt, wohl aber A. Spieß und Gutsmuths und dieß sei vollkommen in der Ordnung.

Ich gestehe nun, daß ich auf meiner frühern Aeußerung durchaus beharre als ganz unbekehrbarer, verstockter Berächter der Geschichte des Turnens in einer Mädchenschule und namentstich in einer Mädchenschule, wo ohnehin schon kein Mangel an Fächern ist. Welche Ausnahmsstellung oder welche höhere Berechtigung hat denn das Turnen, daß in diesem Fache und nur in diesem Fache eine Geschichte des Faches verlangt wird? Warum verlangt man nicht Geschichte des Gesangs, ja überhaupt der Musik? Warum nicht Geschichte des Zeichnens und der bildenden Künste? Die Geistesnahrung wäre hiebei unzweiselhaft ebler und reicher als bei der Geschichte des Turnens. Mich dünkt, Mozart und Raphael seien doch noch wichtiger und auch einem

Mädchengeiste verwandter und bei aller Geniasität verständlicher als Spieß und Gutsmuths. Herr Seminardirektor Ruegg hat in seinem Badagogiteramen die Geschichte der Badagogit durchaus unberücksichtigt gelassen, um den Schülerinnen nicht allzuviel zuzumuthen. Und doch ist die Geschichte der Pädagogik für fünftige Lehrerinnen gewiß wichtiger als die Geschichte eines einzelnen Faches, deffen "geregelte llebungen" man auch ohne geschichtliche Vorkenntuisse verstehen und ausführen fann.

Was endlich meine Erwähnung Magmanns betrifft und die Gegenbemerfung, man habe gar nie bei der Brüfung nach Maßmann gefragt, so ist darauf zu antworten, daß Magmann allerdings in die Geschichte des Turnens gehört. Wenn man einmal die Geschichte dieses Faches betreiben will, so sehe ich nicht ein, warum man den berühmten Magmann übergeben follte; seine Erwähnung brächte in die vielleicht doch etwas trockene Geschichte des Turnens einige Abwechslung durch Mittheilung der von Beine auf ihn verfagten Berfe:

"Ich febe die furzen Beine nicht mehr, Die abgeplattete Rafe,

Er schling wie ein Budel frisch, fromm, frohlich, frei,

Sein Purzelbäumden im Grafe.-"

Unterzeichneter weiß allerdings, daß auch fünftighin von den Bewerberinnen um ein bernisches Primarpatent Kennt= niß der Geschichte des Turnens wird verlangt werden und daß daher die mit der Borbereitung solcher Bewerberinnen sich beschäftigenden Anstalten die Geschichte des Turnens cultiviren müffen; aber es fällt ihm nicht ein, solche zu weit gehende Forderungen zu billigen. Es ift in der Ordnung, dag dem Mädchenturnen alle Aufmerksamkeit geschenkt wird, aber ben ohnehin mit Arbeit überhäuften Seminaristinnnen noch die Geschichte bes Turnens zuzumuthen, ist eine Unbilligkeit.

Bern, den 25. April 1874.

3. 11. Widmann,

Vorsteher der Ginwohnermäddenschule in Bern.

Sr. Schulinfpeftor Schurch erfucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung.

Röthenbach, Mittelichule, Gemeindsbefoldung, Baar Fr. 720 nebft freier Wohnung, also nicht bloß das gesegliche Minimum, wie irrthümlich in den Schulaussichreibungen der letzten Nummer angegeben war.

Ansigreibung.

Die Stelle eines Borfichers an der Armen-Grziehungsanstalt zu Trachfelwald, Kant. Bern, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Man verlangt eine Perfonlichfeit, welche sowohl im Lehr- und Erziehungssache, als auch in der Landwirthichaft geübt und ersahren ift, auch wenn möglich eine Gattin besitzt, welche für miere 50 Böglinge eine füchtige Hausmutter wäre. Besoftnung 1000 bis 1200 Fr. in Baar und jreie Station für die Hauseltern und deren Kinder. Ummeldungen bei dem unterzeichneten Präfidenten bis jum 16. Mai.

Tradjelwald, den 28. April 1874.

Namens der Berwaltungsfommiffion: Der Brafident (H 1679 Y)

El. Chriften, Rotar. Ter Affingr

R. Diibi, Bfarrer.

Wiederholungskurs für Arbeitslehrerinnen.

Die Erziehungsbireftion hat, geftilitt auf § 11 bes Gefetzes vom 23. Inni 1864, und einen Beschluß des Regierungsrathes, die Abhaltung eines Wiederholungsfurjes für Arbeitstehrerinnen beichloffen, deffen hamptfächlichster Gegenstand die methodische Behandlung des Unterrichtsstoffes und des Lehr-versahrens in den Sandarbeiten mit Rücksicht auf die Lehrstufen der bern. Primarjamlen jein wird.

Derfelbe foll vom 1. bis und mit 13. Juni nächsthin in Bern fatt= finden und von 60 Arbeitslehrerinnen (je 2 aus jedem Amtsbezirk) bejucht

werben, die hernach zur Abhaltung bezirkeweiser Kurse verpflichtet find. Für ihren Unterhalt haben die Theilnehmerinnen selbst zu jorgen, sie erhalten aber eine angemeffene Entichädigung.

Die Arbeitslehrerinnen, welche Luft haben fich zu betheiligen, find erfucht, sich bis 15. Mai nächsthin auf der hierseitigen Kanglei anzumelden Bern, ben 24. April 1874.

Für die Erziehungsbireftion: Der Gefretär Joh. Rellftab.

Sauptversammlung

Bernischen Lehrerkasse Mittwoch ben 6. Mai nächstfünftig, Morgens 9 Uhr, im großen Rafinofaale in Bern.

Traftanben.

Sahresbericht.

Rechnungspaffation.

3) Festsetzung der Penfion.

4) Wahlen.

- 5) Beschluß über das Berhalten gegenüber der Armenbehörde der Gemeinde Bern, betreffend Benfionen von notharmen Migliedern der Lehrerfaffe.
- 6) Einstimmiger Autrag der Berwaltungstommission auf Wiederauf= nahme der Statutenrevision, mit Benutzung des Kinkelin ichen Projektes.

7) Unvorhergeichenes.

Bu gahlreichem Besuche ladet die Mitglieder freundlichst ein

Bern, den 15. April 1874.

Aus Auftrag : Mürjet, Cefretar.

Stenographie.

Bezugnehmend auf eine Befauntmachung in Rr. 14 dieses Blattes, theisen wir den Lehrern mit, daß der Termin zur Ameldung für den betreffenden Kurs über Stenographie bis zum 15. Mai hinausgeschoben wird. Die Zahl der bis jetzt Angemeideten ist noch gering, jedoch jo, daß der Kurs gesichert ist. Noch mehr Anmeldungen sehr erwiinicht. Also frijch auf! Anmeldungen nimmt entgegen

Der Präfident des Stenographenvereins: M. Garraur,

Raffier des Gas- und Bafferwerts in Bern.

Kreissmode Laupen.

Samftag ben 9. Mai, Morgens 9 Uhr, in Alleulüften.

Traftanden.

1) Die obligatorische Frage.

2) Grammatif

3) Bortrag über Landvermeffung.

4) Unvorhergesehenes.

Der Borftanb.

Shulausidreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinder= zahl.	Gem.=Bej Fr.	. Anm.= Termin.
	1. Kreis.			
Oberried (Brieng)	Unterichule.	- 53	450	9. Mai.
Kanderbriigg (Frutigen)	gem. Schule.	70	500	12. "
Hintergrund (Lauterbrunn	en) ", oak o	80	550	12. "
Miirren "	2. Kreis	40	550	12. "
Spiezwyler (Spiez)	Unterschule. 3. Kreis.	35	450	9. "
Rubigen (Münfingen)	Oberichule.	70	650	12. "
Riederheunigen "	Age of Glores	55	600	13. "
Bielbringen=Riifenacht	Unterfchule. 6. Kreis	60	450	9. "
Ober- u. Niederong	Mittelflaffe. 7. Kreis	60	500	9. • "
*) Ledi (Mihleberg)	Unterichule.	60	500	10. "
Rriechenwyl (Laupen)	Oberflaffe.	50	700	14. "
Ard	Mittelflaffe. 8. Rreis	40	600	15. "
Binel3	Dberichule.	50	700	9. "
Gals (Gampelen)	Unterschule.	30	450	9. "

*) Berichtigte Ausschreibung.